



Alles hat seine Zeit...

90 Jahre Pfadfindergruppe P. Aloys Scheidl SDS
und Kaisermühlner Umgang 5.6.2016

Archivpublikation
Sr. Ulrike Musick, Juni 2016



Vorwort

„**1895** begannen die Salvatorianer mit ihrem Apostolat in Wien-Kaisermühlen. Obwohl noch keine Kirche da war, vertrat der damalige Pfarrer Pater Theophilus Muth SDS die vierzehn Jahre zuvor (1881) von Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan in Rom gegründete Apostolische Lehrgesellschaft. Pater Theophilus war ein Mann von seltener Güte und voll Verständnis in diesem Wirkungsfeld“¹.

2016 werden die Salvatorianer die Pfarre Kaisermühlen verlassen. Am 5.6.2016 feierte die Pfadfindergruppe, die Pater Aloys Scheidl gegründet hatte, ihr 90-jähriges Bestehen. Der traditionelle Kaisermühlner Umgang zum Herz-Jesu-Fest und das Patrozinium fanden zum letzten Mal unter Salvatorianischer Leitung statt. Große Veränderungen und Umbrüche stehen an.

Im Rundbrief vom 16.5.2016 veröffentlichte sie Pater Provinzial Josef Wonisch SDS:

„Mit 30. September 2016 wird das Kolleg Wien – Kaisermühlen geschlossen. Die Verhandlungen bezüglich des Verkaufs des Kollegsgebäudes sind im Gange. **Die Verabschiedung** der Salvatorianer von der Pfarre Kaisermühlen und von der Donaacity wird am **Sonntag, 25. September 2016** stattfinden. **P. Martin Bauer SDS** wird als Pfarrer von Kaisermühlen mit 30. September entbunden und wird ab 1. Oktober 2016 im Kolleg Margarethen wohnen. **P. Franz Exiller SDS** wird als Rektor der Donaacity entpflichtet und mit 1. Oktober 2016 ins Kolleg Mistelbach versetzt. Dort wird er in der Pfarre Mistelbach als Kaplan eingesetzt. **P. Andreas Mohr SDS** wird weiter im Haus P. Jordan in Kaisermühlen wohnen und ab 1. Oktober 2016 zum Kolleg St. Michael gehören. **P. Elmar Karhofer SDS** wird ab 1. Oktober 2016 zum Kolleg Margarethen gehören“.

Beim Festgottesdienst ermutigte Pater Martin Bauer in seiner Predigt alle vertrauensvoll in eine gute Zukunft zu schauen.



¹ Sr. Ulrike Musick SDS, Wir bauten das Haus Salvator, Wien 2010, S. 78

Festgottesdienst und Prozession



Diakon Helmut Hanzlik, P. Martin, Diakon Egon Skala



„Gut Pfad“ gilt weiterhin..



Prozession durch den Kirchenpark mit 3 Altären



Nach der Prozession und dem feierlichen Schlusseggen folgten ein Platzkonzert der Musikgruppe und die Verköstigung durch eine Catering-Firma.



Sr. Ulrike, P. Andreas Mohr



P. Peter, Christoph Timmermann

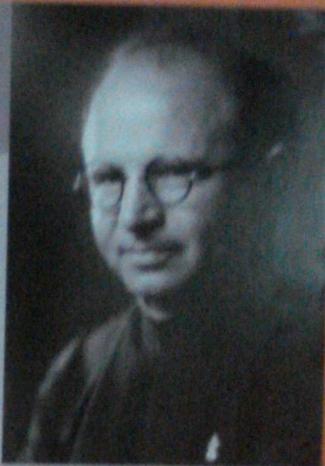
Festakt 90 Jahre Pfadfindergruppe Pater Aloys Scheidl



Als Vertreterin der Salvatorianerinnen bekommt Sr. Ulrike eine Pater Scheidl-Erinnerungsmedaille als Dank für die Unterstützung der Salvatorianerinnen für die Pfadfinder und besonders im Gedenken an Sr. Roswitha Fischer SDS

Im Saal des Pater Jordan Hauses präsentierten die Pfadfinder ihre Ausstellung

Pater Aloys Scheidl, SDS



Pater Aloys Scheidl (1898 - 1969)

Pater Aloys Scheidl wurde am 6. Februar 1898 in Großgörsnitz in Niederösterreich geboren. Schon bald nach seiner Schulzeit trat er den Salvatorianern bei, legte 1917 seine hl. Profess ab und wurde 1921 zum Priester geweiht.

Schon sehr bald zeigte sich sein Talent bei der Jugendarbeit. Von allem beim Reichsbund der katholischen Jugend Österreichs wurde er bald eine der bedeutendsten Priesterpersönlichkeiten. Auf seinen Einfluss hin machte sich ein neuer Stil im Reichsbund bemerkbar, der in gewisser Hinsicht eine Abkehr vom Vereinsprinzip bedeutete und sich mehr „jugendbewusst“ gab. So trat er bald in die Bundesleitung ein und wurde „Jugendassistent“ und wurde 1934 auch Hauptreferent in der Hauptstelle „Männliche Jugend der katholischen Aktion“.

Als er 1924 geistlicher Leiter der Jugend in Mariahill wurde, gab es immer mehr Jugendliche, die von der Pfadfindertendenz begeistert waren. Auch in Kaisermühlern, wo die Salvatorianer die Pfarre leiteten, war man von der Idee, eine Pfadfindergruppe zu bilden, sehr angetan.

Als 1928 der Pfadfinderkorps „St. Georg“ in Wien gegründet wurde, war er für diese Idee Feuer und Flamme – und wurde dessen Korpskaplan. Er führte erstmals „Indianserzitten“, wie sie später bei den Pfadfindern genannt wurden, durch. 1930 kam sein Pfadfinderbuch heraus.

Als 1935 unsere Gruppe geschlossen wurde, war es Pater Scheidl, der die Idee nicht untergehen lassen wollte und ihr wieder mit Pfadfindern und Wolfingen Leben eingehaucht hat. Leider hat es nicht lange gedauert und die Pfadfinder wurden verboten.

Als 1938 war er Pfarre von Kaisermühlern, eine Stelle, die er bis 1962 innehatte. Doch auch in dieser Zeit war ihm die Familienwohlfahrt in Österreich wichtig, so war er entscheidend für die Gründung des katholischen Familienverbandes.

Schwerkrank zog er sich in das Kloster Gahleititz und später in das Haus der Barmherzigkeit zurück. 1967 konnte er sein goldenes Priesterjubiläum feiern, und ein Jahr später erhielt er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Kurz vor seinem Tod konnte ihm P. Diemer mitteilen, dass „seine“ 1962 wiedergegründete Kaisermühlener Pfadfindergruppe nach ihm benannt wurde.



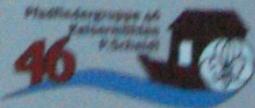
Pater Scheidl am Indianslager in Leobnitz 1930

Pfadfinder 1930

Pater Scheidl mit einem Pfadfinder im Wald bei Leobnitz 1931

Unter Pater Scheidl war die Pfadfinder-Lagerstätte der Leobnitzer 1931 bei Leobnitz. Pater Scheidl mit einem Pfadfinder im Wald bei Leobnitz

Auf dem Foto im P. Jordan und P. Scheidl auf dem Hintergrund der Leobnitzer Pfadfinder



Kuraten



Foto Egidio Berti



Foto Egidio Berti



Foto Albert Kofler



Foto Einar Kofler



Foto Helmut Hüb



Foto Josef Wilfong



Foto Maria Kofler



Die Kuraten sind die gewählten Vertreter der Pfarren im Bistum. Sie sind die ersten Ansprechpartner für alle Anliegen der Pfarren und sind die ersten Ansprechpartner für die Bischöfe.



Ein Blick in die Zukunft von Kaisermühlen und die Donaacity

„Eine neue Aufgabe“²

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Pfarren ausgeschrieben, wo ich mich gefragt habe: Wäre das nicht etwas für dich? Aus verschiedenen Gründen bin ich jedes Mal zur Überzeugung gekommen: Nein, doch nicht.

Anfang dieses Jahres ist es mir auch wieder einmal so gegangen. Die Pfarre Mauer in Wien war zur Neubesetzung ausgeschrieben. Als ich beim zuständigen Bischofsvikar, Dariusz Schutzki, nachgefragt habe, hat er mir gesagt, dass es schon eine Überlegung für einen Pfarrer für Mauer gäbe. Aber er wäre noch auf der Suche nach einem Pfarrer für Kaisermühlen.

Das war ein Anlass, mir selbst grundsätzlich zu überlegen: Möchte ich, im Alter von 59 Jahren, nach vierzehn Jahren als Pfarrer hier in Bad Erlach und als Geistlicher Assistent im Bildungszentrum St. Bernhard noch einmal meinen Tätigkeitsbereich wechseln, oder will ich mich vor der Pension eigentlich beruflich nicht mehr verändern.

Nach zwei bis drei Wochen des Nachdenkens bin ich zu folgenden Schlüssen gekommen: Für mich passt es in der Pfarre Bad Erlach und in dem neu entstandenen Entwicklungsraum (Walpersbach, Bad Erlach, Pitten, Seebenstein und Schwarzau am Steinfeld). Gerade hier sehe ich für mich doch auch eine neue Herausforderung. Von mir aus werde ich daher nicht um Versetzung in eine andere Pfarre bitten. Wenn aber die Diözesanleitung der Meinung ist: Wir brauchen dich für eine andere Pfarre dringender als für Bad Erlach und Walpersbach, dann bin ich bereit, mir das nochmals zu überlegen. Diese Gedanken habe ich auch den zuständigen Bischofsvikaren mitgeteilt.

Anfang April hat mich dann der Bischofsvikar der Stadt Wien, Dariusz Schutzki, gefragt, ob ich bereit wäre, die Pfarre Kaisermühlen zu übernehmen. Nach vierzehn Tagen Überlegen und nach einem Gespräch mit ihm und mit zwei anderen Priestern, die in diesem Gebiet tätig sein werden, habe ich Ende April zugesagt. Kurz danach hat auch unser Kardinal dem Wechsel zugestimmt. Damit ist es also fix: Ich werde noch bis 31. August Pfarrer in Bad Erlach und Provisor von Walpersbach sein und im Herbst dann Pfarrer von Kaisermühlen, Wien 22 werden. [...]

Und so gehe ich in eine andere Pfarre nicht, weil ich enttäuscht oder frustriert wäre, sondern ich tue es, weil ich die neue Aufgabe auch als Ruf ansehe, den Gott an mich richtet.

Ihr Pfarrer
Gottfried Klima“



² Pfarre Bad Erlach, Pfarrmitteilungen Juni 2016.

Foto von Dechant Mag. Gottfried Klima: <http://www.noen.at/nachrichten/lokales/aktuell.Wien>



Dozent Dr. Ewald Huscava wird ab September 2016 die Donaucity betreuen

Der Dank der Salvatorianerinnen für die gute Zusammenarbeit von 1904-2010 und das Gebet gilt allen Pfarrern, Kaplänen und Brüdern der Pfarre Kaisermühlen.

Salvatorianer als Pfarrer von Kaisermühlen:

- P. Theophilus Muth 17.05.1909 - 01.07.1923
- P. Zeno Benz 01.07.1923 - 22.11.1938
- P. Aloys Scheidl 22.11.1938 - 01.11.1952
- P. Erwin Balke 01.11.1952 - 15.09.1958
- P. Ulrich Brechtold 15.09.1958 - 01.09.1959
- P. Josef Fütterer 01.09.1959 - 28.09.1968
- P. Franz Seifert 28.09.1968 - 01.09.1972
- P. Stefan Müller 01.09.1972 - 01.09.1987
- P. Elmar Kahofer 01.09.1987 - 31.08.2008
- P. Martin Bauer 01.09.2008-30.09.2016

Nun gilt es wieder vertrauensvoll an die letzten Worte unseres Gründers zu erinnern:

„Die letzten Tage bevor der Gründer in Tafers starb, war Pater Pankrätius Pfeiffer so oft wie möglich an seinem Krankenlager. Es war Krieg, die meisten Mitbrüder waren eingezogen worden. Der Ehrwürdige Vater hatte starke Schmerzen, und das Sprechen war mühevoll. Seine letzten Worte wurden als Vermächtnis und Zusammenfassung seines Lebens festgehalten:

"Gottes Wege sind nicht unsere Wege und seine Gedanken nicht unsere Gedanken. Man muß sich von der Vorsehung leiten lassen und sich in acht nehmen, sie nicht zu durchkreuzen. Manche verloren schon die Geduld und blieben auf halbem Wege stehen. Wenn man aushält, findet sich zuletzt eine Lösung. Der liebe Gott wird alles recht machen, andere werden kommen und unserer Leiden eingedenk sein und weiterarbeiten“³.

³ Begleitbrief für die Gemeinschaft Salvatorianischen Lebens Nr. 30/1994, 2. Digitalisierte Auflage Wien 2009, Seite 3.